

## Inklusive Begabungsförderung im Fokus – Schulleitungen zu Gast in St. Martin

27 neu ernannte Schulleiterinnen und Schulleiter aus Niederbayern besuchten gemeinsam mit den Schulräten Ketterl und Schönhofer-Bohrer sowie Frau Dollinger von der Regierung von Niederbayern die Grund- und Mittelschule St. Martin. Zu Beginn der Veranstaltung richtete auch der Bundestagsabgeordnete Thomas Erndl für den Wahlkreis Deggendorf ein Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Im Mittelpunkt des fachlichen Austauschs stand ein zukunftsweisendes Thema: die *inklusive Begabungsförderung* an sogenannten Startchancenschulen. Nach einer theoretischen Einführung durch die Schulleiterin der GS, Dr. Sibylle Maier, erhielten die Gäste umfassende Einblicke in die pädagogische Praxis vor Ort. Grundlage der präsentierten Ansätze bildet unter anderem die Theorie der *multiplen Intelligenzen* des US-amerikanischen Psychologen Howard Gardner. Dieser geht davon aus, dass Begabung nicht eindimensional ist, sondern sich in unterschiedlichen Bereichen zeigt - etwa sprachlich, logisch-mathematisch, musikalisch, sozial oder körperlich. Daraus ergibt sich für Schule die Aufgabe, Lernangebote so zu gestalten, dass alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Stärken gefördert werden.

Gerade an Startchancenschulen, die oft durch eine hohe Heterogenität der



Schülerschaft geprägt sind, gewinnt dieser Ansatz zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, jedem Kind unabhängig von seinem Leistungsstand oder seiner Herkunft bestmögliche Lernchancen zu eröffnen. Inklusion bedeutet in diesem Zusammenhang nicht nur das gemeinsame Lernen, sondern auch die gezielte Förderung individueller Begabungen.

Wie dies konkret im Unterricht umgesetzt werden kann, erlebten die Besucherinnen und Besucher anschließend in verschiedenen Klassen und Fächern. So präsentierte Frau Hammerer eine differenzierte

Lektüreearbeitung, bei der unterschiedliche Zugänge zu einem Text eröffnet wurden. Die Schülerinnen und Schüler konnten je nach Begabungsbereich kreativ, analytisch oder sprachlich arbeiten und sich so den Inhalt auf individuelle Weise erschließen. Diese Vielfalt an Zugängen steigert nicht nur die Motivation, sondern ermöglicht auch tiefere Lernerfahrungen.

Im Englischunterricht von Frau Reitinger stand ein handlungsorientiertes Lernarrangement im Mittelpunkt: An mehreren Stationen „kauften“ die Kinder mit englischem Spielgeld ein. Während sprachlich starke Schülerinnen und Schüler komplexe Dialoge entwickelten, festigten andere grundlegende Satzstrukturen. Dieses Konzept verdeutlichte eindrucksvoll, wie differenzierter Unterricht allen Lernenden gerecht werden kann, ohne sie voneinander zu trennen.

Ein weiteres Beispiel bot die Lesekonferenz von Frau Steinbauer und Frau Wilhelm. Hier wurden Texte sowohl im Schwierigkeitsgrad als auch in den Bearbeitungsaufträgen angepasst. Die Schülerinnen und Schüler konnten entsprechend ihres Leistungsniveaus arbeiten - mit dem gemeinsamen Ziel, Textverständnis und Lesekompetenz zu verbessern. Durch diese differenzierten Angebote werden Kinder weder über- noch unterfordert, sondern gezielt in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.



Auch digitale und technische Kompetenzen kamen nicht zu kurz: Herr Plank stellte die Arbeit mit dem Programmierprogramm *Scratch* sowie den Einsatz von Lego-Robotern vor. Hier lernen die Kinder spielerisch grundlegende informatische Konzepte, entwickeln Problemlösestrategien und stärken zugleich ihre Kreativität und Teamfähigkeit - Fähigkeiten, die in einer zunehmend digitalisierten Welt von zentraler Bedeutung sind. Besonders eindrucksvoll zeigte sich die Vielfalt der Lernstände in einer vierten Klasse: Während ein vor kurzem an der Schule aufgenommenes Kind noch im Zahlenraum bis 20 arbeitete, dividierte der Großteil der Klasse bereits schriftlich mit Rest. Andere Schülerinnen und Schüler lösten die Aufgaben mit Dezimalzahlen, ein weiteres Kind rechnete sicher mit Brüchen.



Diese Bandbreite verdeutlichte eindrucksvoll die Herausforderungen, aber auch die Chancen inklusiver Begabungsförderung. Durch gezielte Differenzierung gelingt es, jedes Kind auf seinem Niveau zu fördern und gleichzeitig gemeinsames Lernen zu ermöglichen.

Im zweiten Teil der Fortbildung stellte Frau Sitzberger, erweiterte Schulleitung der Mittelschule St. Martin, das pädagogische Konzept der Schule vor. Im Mittelpunkt standen dabei die Verbindung von *digitalem Unterricht* und *inklusive Begabungsförderung*

sowie eine praxisnahe, begabungsorientierte Berufsorientierung.



## Mittelschule St. Martin Deggendorf

*Wir sind viele, wir sind Vielfalt.*

### ZENTRALE ECKDATEN

|                                     |                      |                         |                           |                       |   |
|-------------------------------------|----------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------|---|
| SchülerInnen und Schüler<br>ca. 320 | Lehrkräfte<br>ca. 25 | Migrationsanteil<br>77% | Jahrgangsstufen<br>5 - 10 | Ganztagsangebot<br>Ja | M-Klassen<br>Mittlerer Schulabschluss möglich |
|-------------------------------------|----------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------|---|



**mittelschule\_sankt\_martin**  
Mittelschule St. Martin Deggendorf  
390 Beiträge · 853 Follower · 515 Gefällt  
[www.ms-st-martin.de](http://www.ms-st-martin.de)



Dr. Jara Grzemba

### UNSERE FÖRDERKLASSEN

- 2 Ankerklassen
- 1 Deutschklasse
- 1 Alphabetisierungsklasse

### STARTCHANCEN-PROGRAMM



Wir sind Teil des Startchancen-Programms!

### UNSERE ANGEBOTE

- Offene Ganztagschule
- Hausaufgabenbetreuung
- Praktika & Berufsorientierung
- Digitale Lernplattformen
- Sozialpädagogische Unterstützung

Berger Straße 29, 94469 Deggendorf

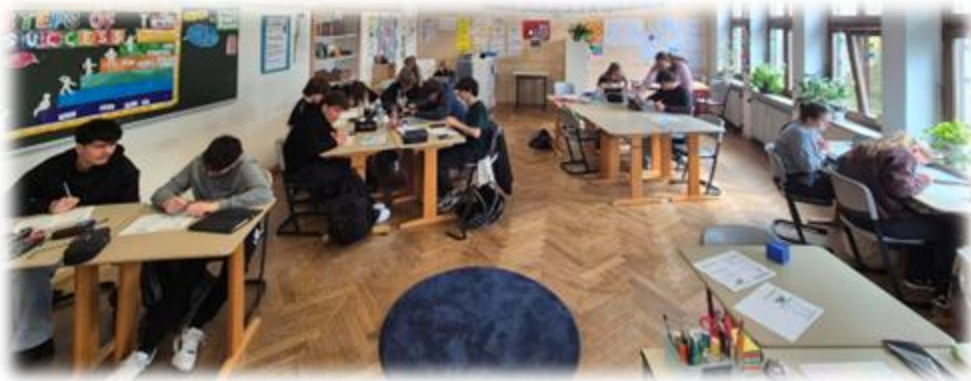
0991 / 29607100

[www.ms-st-martin.de](http://www.ms-st-martin.de)

[verwaltung@ms-st-martin.de](mailto:verwaltung@ms-st-martin.de)

[mittelschule\\_sankt\\_martin](https://www.instagram.com/mittelschule_sankt_martin)

Zentral für den Unterricht an der Mittelschule ist ein ausgewogener Wechsel zwischen analogen und digitalen Lernformen. Digitale Medien werden dabei nicht beliebig, sondern bewusst und zielgerichtet eingesetzt, um Lernprozesse zu unterstützen und zu individualisieren. Insbesondere der Einsatz von LearningView, eine webbasierte Lernplattform und App, die speziell für die Organisation von individualisiertem Unterricht, Wochenplänen und schülerzentrierten Lernszenarien entwickelt wurde, ermöglicht es, Inhalte differenziert aufzubereiten und Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Leistungsniveaus und ihrer Lernbedürfnisse zu fördern. So entstehen flexible Lernsettings, die sowohl eigenständiges Arbeiten als auch kooperative Lernformen stärken. Mit großem Engagement und spürbarer Begeisterung gab Frau Sitzberger Einblicke in ihren Unterrichtsalltag. Am Beispiel des Themas „Jugend in der DDR“ zeigte sie eindrucksvoll, wie sich inklusive Begabungsförderung nach Gardner praktisch umsetzen lässt. Auch hier wurde deutlich: Lernen gelingt besonders nachhaltig, wenn unterschiedliche Zugänge eröffnet werden.



Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten dabei auf vielfältige Weise an denselben Inhalten, jedoch entsprechend ihrer individuellen Begabungen:

Technisch interessierte Jugendliche gestalteten am Tablet einen virtuellen Trabbi-Museumsrundgang und setzten sich dabei kreativ mit historischen Inhalten auseinander.



Andere Schülerinnen und Schüler bauten Modelle von Supermärkten zur DDR-Zeit und erhielten so einen handlungsorientierten Zugang zur Alltagsgeschichte. Wieder andere verfassten Tagebucheinträge oder innere Monologe aus der Perspektive von Jugendlichen jener Zeit und entwickelten dadurch ein vertieftes historisches Verständnis sowie Empathie für die Lebensbedingungen in der DDR.

Besonders beeindruckend für die anwesenden Schulleitungen war die

Präsentation zweier Schülerinnen, Lena und Anna, die ihre Arbeitsergebnisse souverän und reflektiert vorstellten. Ihr Auftritt verdeutlichte eindrucksvoll, wie sehr diese Form des Unterrichts nicht nur fachliche Kompetenzen stärkt, sondern auch Selbstbewusstsein, Präsentationsfähigkeit und Eigenverantwortung fördert.

Der Beitrag von Frau Sitzberger machte deutlich, dass eine gelungene Verbindung von Digitalisierung, Differenzierung und begabungsorientiertem Lernen entscheidend dazu beiträgt, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten - sei es im weiteren Bildungsweg oder im beruflichen Leben.

Die teilnehmenden Schulleitungen zeigten sich beeindruckt von der praxisnahen Umsetzung der theoretischen Konzepte. Der Besuch machte deutlich, dass inklusive Begabungsförderung nicht nur ein pädagogisches Ideal ist, sondern im Schulalltag konkret und erfolgreich umgesetzt werden kann. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet diese Arbeitsweise vor allem eines: Sie werden in ihren Stärken gesehen, individuell gefördert und erleben Lernen als motivierenden und erfolgreichen Prozess.

Die Veranstaltung in St. Martin setzte damit ein starkes Zeichen für die Weiterentwicklung von Schule hin zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung - zentrale Ziele moderner Bildung.